7 ORTE Bürgerliste

Vom Gemeinderat

Die öffentliche Tagesordnung der Gemeinderatssitzung vom 6.10.2015 umfasste 16 Tagesordnungspunkte. Insgesamt haben wir drei Anträge eingebracht. Einen Antrag zum Bodenbündnis, einen Antrag zur Verkehrsberuhigung an der B6 und einen Antrag zu Baumpflanzungen.

Der Bodenbündnisantrag wurde im Tagesordnungspunkt 13 behandelt und wurde einstimmig angenommen. Der Verein "European Land and Soil Alliance (ELSA) e.V." mit dem Sitz in Osnabrück / Deutschland ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in Europa, die sich zum Ziel gesetzt haben, sich aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzusetzen. Der Boden ist eine unserer wichtigsten Lebensgrundlagen.

An unserem Antrag zu Baumpflanzungen zeigte der Bürgermeister wenig Interesse, weil "ja eh ständig" Bäume nachgesetzt würden. Wir haben auch auf die Fällung gesunder Bäume hingewiesen, so zum Beispiel in der Dorfeinfahrt Mollmannsdorf.

Umstritten war auch der Tagesordnungspunkt "Essensbeiträge in Kindergärten", der bereits vorab durch den Gemeindevorstand beschlossen wurde. Die Erhöhung des Essensbetrages von EUR 2,60.- auf EUR 3,10.- wurde rechtswidrigerweise (siehe §35 Z19 der NÖ Gemeinderatsordnung 1973) am Gemeinderat vorbei - ohne die Einsparungspotentiale zu untersuchen - beschlossen. Im Zusammenhang mit den Essensbeiträgen kam Herr Gemeinderat Josef Knoll auf das ähnlich gelagerte Kostenproblem für die Beifahrerin für den Kindergartenbus zu sprechen. Magister Gomsi wies auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Jahresbelastung durch die Erhöhung des Essensbeitrages hin, weil dann kein Geld mehr für Zusatzaktivitäten bleibe.

Ingenieur Roman Kampleitner wurde als Energiebeauftragter bestellt. Hauptaufgabe ist es, Bewusstsein zu schaffen für Energie und Umwelt. Zukünftig wird es einen Energiebericht geben.

Weiters hinterfragte Herr Fasching den Dienstpostenplan und wie der neue Mitarbeiterposten ausgeschrieben war. Die Antwort von Herrn Magister Händler war bloß, dass er den Posten aus seiner Funktion als Bürgermeister vergeben habe.

Unser Antrag auf Verkehrsberuhigung wurde im Bauausschuss behandelt. Auf Anfrage sind wir aufgefordert worden, einen Maßnahmenkatalog für verkehrsberuhigende Maßnahmen an der B6 vorzulegen.

Gemeinderatssitzung vom 6. Oktober 2015

LKW Kontrollen starten jetzt!

Zur Kontrolle der Durchfahrt der Lastwagen hat Dr. Ulrike Bunka bei der NÖ Landesregierung eine Eingabe zur Überprüfung der LKW an der B6 gemacht. Nach einer Besprechung der BH KO, des Landes NÖ, des Bezirkspolizeikommandos KO und der Gemeinde wurde festgestellt, dass das LKW-Fahrverbot ordnungsgemäß kundgemacht wurde. Zur Überprüfung wurde der Kontrollplatz für LKW südlich der Ortstafel von Harmannsdorf festgelegt, wo nach geringer Anpassung des Platzes mit den Kontrollen begonnen werden soll.

7 ORTE Bürgerliste
7 ORTE Blatt
N°8
Oktober 2015
Harmannsdorf-Rückersdorf ■ Hetzmansdorf ■ Kleinrötz
Mollmannsdorf ■ Obergänserndorf ■ Seebarn ■ Würnitz

Herbstinformationen

Beitritt Bodenbündnis!

Warum HARÜ auch eine BODENBÜNDNISGEMEINDE werden soll

Noch vor der gemeindepolitischen Sommerpause haben wir einen Antrag eingebracht, welcher die Bewerbung unserer Gemeinde zum Bodenbündnispakt zum Inhalt hat.

In unserer Umgebung haben sich viele Gemeinden bereits zum Beitritt entschlossen, z.B. Gerasdorf, Mistelbach, Ulrichskirchen-Schleinbach, Spillern oder Wolkersdorf. Das Bodenbündnis ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in Europa mit dem Ziel, sich gemeinsam für einen nachhaltigen Umgang mit dem Boden einzu-setzen. Grundlage für die inhaltliche Arbeit ist das BODENMANIFEST, welches am 24.10.2000 in Bozen verabschiedet wurde. Die auf europäischer Ebene verwendete Abkürzung lautet ELSA (European Land and Soil Alliance).

Weshalb ist der Beitritt von Bedeutung?

Böden bilden in Zusammenhang mit Wasser und Luft die zentrale Lebensgrundlage unseres Planeten. Die Gefahr der Zerstörung dieser Lebensgrundlage erfolgt durch die ständig wachsende Bebauung und Versiegelung durch Industrie-, Verkehrs- und Siedlungsflächen; aber auch durch die andauernde Ausbeutung der Bodenressourcen durch Übernutzung der Kulturflächen. Es gilt in diesem Zusammenhang dem rasanten Flächenverbrauch Einhalt zu gebieten sowie die Bodenqualitätsverschlechterung (BODENDEGRADATION) zu bremsen.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, <u>die Verursacher keinesfalls in der Bevölkerung zu suchen.</u> Die „Schuld“ liegt auf höherer Ebene, der Beginn der umfassenden Bodendegradation Jahr-zehnte zurück. Die Ursache des massiven Flächen-verbrauchs gründet in einer politischen Einstel-lung, die wirtschaftlichen Fortschritt primär über bauwirtschaftliche Maßnahmen definiert sowie an der agrarindustriellen Ausrichtung des letzten halben Jahrhunderts.

Bodenschnitt - © Fotos 7-OBL

Diese Ideologie ist so einfach wie wirkungsvoll. Ergebnisse sind rasch erzielbar und für den Bürger schnell sichtbar. Doch dass durch die Versiegelung von z.B. einem Hektar (10 000m^2) fruchtbarem Ackerboden das Bodenleben <u>mit einer Masse von durchschnittlich 10 Tonnen für immer abgetötet wird</u>, sagt uns niemand. Allein in Österreich werden täglich rund 22 Hektar Ackerland verbaut.

Es ist absehbar, dass ein massiver Bevölkerungsanstieg, die Bodendegrada-tion sowie die permanente Abnahme landwirtschaftlicher

Impressum: 7 ORTE Blatt der 7 ORTE Bürgerliste ■ BürgerInnen-Information im August 2015 ■ Redaktion: Sebastian Bunka, Mitglieder der 7 ORTE Bürgerliste ■ p.A. 2111 Rückersdorf, Ringgasse 8 ■ **Kontakt:** info@7-obl.at ■ **Bankverbindung:** 7-OBL; BANK AUSTRIA Korneuburg Konto: AT60 12000 100 103 56995

Nutzflächen zur Verringerung unserer wichtigsten Nahrungsgrundlage führen werden.
Derzeit liegt die Herausforderung der Agrarindustrie aber auch darin, Nutzpflanzen zu züchten, welche mit veränderten klimatischen Gegebenheiten - insbesondere langen Dürreperioden - zurechtkommen und dennoch entsprechende Flächenerträge garantieren.
Es gibt eine Vielzahl triftiger Gründe, weshalb wir uns dem Bodenbündnispakt anschließen sollten, nicht zuletzt deshalb, um auch unseren Folgegenerationen ein Überleben auf der Basis regional erzeugter Produkte zu sichern. (Dipl. Päd. Ing. Thomas Pink)

Mobilitätszukunft Bahn

Der Blick in unsere Mobilitätszukunft wird scheinbar realitätsnah und immer mehr von Vernunft geprägt

Ein weiterer Schritt zur Wiederaufnahme des Bahnbetriebs auf der Strecke Ernstbrunn bis Korneuburg und weiter nach Wien, wurde durch die Bedarfserhebung der Gemeinden von Stetten bis Unterstinkenbrunn gesetzt. In diesen Gemeinden wurde von Pendlern und sonstigen Interessenten großes Interesse für die Nutzung der Bahn, also des öffentlichen Verkehrsmittels, bekundet. Hier die bisher erhobenen Zahlen:

Ernstbrunn	553
Großrußbach	163
Harmannsdorf-Rückersdorf	224
Stetten	68
Gesamt bisher	**1.008**

In Ernstbrunn steht ein großzügiges Flächenangebot für eine Park & Ride-Anlage zur Verfügung. Damit wurde auch der Anreiz geschaffen, Pendlern aus weiter nördlich gelegenen Gemeinden die Nutzung der Bahn zu ermöglichen. Somit wird vielen Bürgerinnen und Bürgern die Entscheidung leicht gemacht, die bequeme und sichere Bahn dem stressigen Autofahren vorzuziehen. Dies bedeutet dann eine noch bessere Ausnützung des öffentlichen Verkehrsmittels, bei gleichzeitig weiterer Verkehrsentlastung der Bevölkerung von betroffenen Ortschaften entlang der B6.

Mit Entsetzen wird auf das Verkehrsaufkommen auf der Straße hingewiesen, ohne sich dessen bewusst zu sein, dass es sich hier zu einem hohen Prozentsatz um hausgemachten Autoverkehr handelt; nicht jede kurze, ortsinterne Strecke muss mit dem PKW zurückgelegt werden.

7 ORTE Bürgerliste

Wie seit geraumer Zeit bekannt ist, beträgt die Belastung der Umwelt durch den CO_2-Ausstoß des Autoverkehrs das 9-fache gegenüber dem

Bahnbetrieb. Durch den Umstieg des Pendlerverkehrs vom PKW auf das benutzerfreundliche, dicht getaktete Bahnangebot, wird eine erhebliche Verkehrsentlastung der Ortschaften an der B6 erreicht werden: weniger Lärm – mehr Dorf.

Sowohl den sicheren und bequemen Bahnbetrieb, als auch einen landschaftszerstörenden „modernen“ Umfahrungsneubau der B6, zahlen wir Bürgerinnen und Bürger aus der eigenen Tasche. Keine Versprechen von Politikern gehen mit einer persönlichen, finanziellen Unterstützung oder Beteiligung einher – wir zahlen uns alles selber! Hier sind verantwortungsbewusste Politiker gefragt, die unser Steuergeld gewissenhaft verwalten und vernünftig einsetzen. Wenn wir also schon zur Kasse gebeten werden, dann soll doch gleich eine nachhaltige Lösung zur Erhaltung unserer Umwelt und für die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinder entstehen.
Da Menschen vernunftbegabte Wesen sind – so Frau Prof. Kromp-Kolb von der Universität für Bodenkultur in Wien – kann auch erwartet werden, dass der hausgemachte, nämlich der ortsinterne Autoverkehr, durch die Wahl umweltschonender Verkehrsmittel weiter sinken wird. Dies wird auch die Ortschaften wieder beleben, weil deren Bevölkerung vermehrt den verkehrsberuhigten öffentlichen Raum benützen wird.
Wird dann auch noch die LKW-Beschränkung erfolgreich durchgesetzt und der Transitverkehr auf die übergeordneten, bemauteten Verkehrswege verlagert, kann davon ausgegangen werden, dass das Weinviertel weiterhin als lebens- und liebenswerte Region erhalten bleibt. (Mag. Reinhart Schrom, Architekt)

Plakataktion B6 massiv gestört

Die Initiative Lebenswertes Weinviertel (ILW) hat im Monat September 2015 eine behördlich genehmigte Plakataktion an der B6 durchgeführt. Plakate mit vier verschiedenen Motiven wurden auf der Laaerstaße aufgehängt. Die ILW wollte damit den Gemeinderatsantrag der 7-OBL unterstützen, die von der Gemeinde Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung verlangt und dazu anregen neue Lösungen anzudenken. Eine solche Verkehrsberuhigung hätte schon vor Jahren durchgeführt werden können oder auch müssen. Leider wurde die Aktion, die von der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg bewilligt war, vom ersten Tag an gestört. Das Plakat "Ein Tal drei Straßen" - NEIN und zwei weitere wurden schon am ersten Tag von Unbekannten gestohlen und danach durch die ILW ersetzt. Insgesamt wurden bis zuletzt 16 Plakate gestohlen, 15 davon blieben für immer verschwunden. Aufgrund dieser undemokratischen und rechtswidrigen Verhaltensweise wurde Strafanzeige erstattet. Manch Einer fragt sich da: Demokratie, wo gehst Du hin?

Ist Mag. Norbert Hendler als Bürgermeister noch vertretbar?

Eigentlich sollte ein Bürgermeister

- die verschiedenen politischen Strömungen in der Gemeinde ausgleichen und integrierend wirken,
- ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger haben,
- den Gemeinderat als höchstes Organ der Gemeinde respektieren.

Bürgermeister Mag. Norbert Hendler

- missbraucht die amtliche Gemeindezeitung für den Versuch, die anderen politischen Parteien lächerlich zu machen,
- ignoriert beharrlich an ihn gerichtete Briefe und Mails von Bürgern unserer Gemeinde,
- nimmt Entscheidungen vorweg, die erst vom Gemeinderat beschlossen werden müssen.

Kurz Notiert

- IST-Mobil bei 442 Fahrten - 545 Personen befördert. Gesamtstrecke: 4093 km
- Baulandreserve ca. 25%, mehr als 300 Häuser unbewohnt.
- Die Bienenverluste im Jahr 2014/2015 lagen bei 28%

Wir setzen uns für Pflege und Erhalt des Lindenbaumes bei der Mollmannsdorfer Kapelle ein.